



s.media/pixelio.de

Fairplay!

Fußball-Spaß mal anders



Katholische Jungschar

Impressum

Medieninhaberin u. Herausgeberin Katholische Jungschar Österreich, Wilhelminenstraße 91/IIlf, 1160 Wien ZVR 405326502 E-Mail office@kath.jungschar.at
<http://www.jungschar.at>, Herstellung Eigenverlag Verlags- und Herstellungsort 1160 Wien Fotos und Bildrechte wenn nicht eigens vermerkt Archiv der Katholischen Jungschar Österreichs.

INHALT

1. Einleitung	4
2. Rund um das Fest	5
2.1. Zum Ablauf	6
2.1.1 Möglicher zeitlicher Ablauf des Festes	6
2.1.2 Möglichkeiten, das Fest starten zu lassen	6
2.1.3 Fußballgebet	6
2.1.4 Essen/Trinken/Picknickarea	6
2.1.5 Möglichkeiten, das Fest enden zu lassen	6
3. Tipps und Tricks	7
3.1 Rahmenbedingungen	7
3.2 Organisatorische Tipps	7
3.3 Weiterführendes	7
4. Workshops	10
4.1 Kreative Workshops	10
4.2 Inhaltliche Workshops	12
4.3. Spiel und Sport	12

1. EINLEITUNG

LIEBE GRUPPENLEITERIN, LIEBER GRUPPENLEITER!

**„Sieger wird man durch Training und Talent.
Ein Gewinner erst durch Fair Play.“ (unbekannt)**

Hast du dir schon mal die Frage gestellt, was besser ist, zu siegen oder zu gewinnen? Eigentlich könnten wir ja davon ausgehen, dass es ein und dasselbe ist. Wenn wir aber genauer nachforschen, dann tun sich große Unterschiede auf: beim Siegen zum Beispiel, muss es Besiegte geben, beim Gewinnen nicht. Oder? Gewinnen können doch alle, oder wenigstens mehrere auch einzelne, mit dem Unterschied, nicht zwingendermaßen Gegner/-innen zu besiegen.

Das klingt für dich komisch, ungewohnt, realitätsfern? Mit dem vorliegenden Modell möchten wir dir Möglichkeiten aufzeigen, wie das tatsächlich gehen kann: ein Ballfest ganz im Zeichen des Fair Play. Dieses Fest soll Kooperation fördern, eine gute Alternative zu klassischen Fußballturnieren bieten, indem der Turniercharakter abgeschwächt und die Situation von Sieger/-innen und Besiegten herausgenommen wird. Kurzum: das Fairplay Fest bietet eine spannende Alternative, die die Fähigkeiten und Interessen aller Kinder ansprechen soll, eben alle Kinder, nicht nur jene, die gern Fußballspielen.

Mit einem sehr breiten Angebot wird das Motto spielerisch und kindgerecht aufgegriffen. Auf sportliche, spielerische und kreative Art und Weise ist „Fairness“ in seiner Vielfalt Thema. Es geht nicht mehr nur darum Tore zu schießen, sondern für ein tolles Fußballfest braucht es viel mehr: Fans, Fan Chöre, die passende Verpflegung, angemessene Ausrüstung, faire Fußbälle und Vieles mehr. Solidarität und faires Miteinander können die Kinder eingerahmt durch An- und Abpfiff einen ganzen Nachmittag lang erleben.

Also dann, fair gewinnt!

2. RUND UM DAS FEST

Generell gilt

Es ist wichtig, dass Kinder früh das Miteinander unter gerechten und fairen Spielregeln erleben. Wenn sie spielerisch lernen, dass Fairness alle weiterbringt und besser ist, als die heutzutage übliche „Ellbogentechnik“ - ohne Rücksicht auf Verluste, dann werden sie später als Erwachsene diese Idee ebenso umsetzen und weitertragen. Nicht nur im Spiel geht es um Fairness, auch im alltäglichen Leben würde vieles besser laufen, wenn die Welt nach faireren Spielregeln funktionieren würde und somit gerechter wäre, als sie im Moment ist.

Auf einen Blick...

Was	Fairplay Fest
Zielgruppe	100 - 150 Kinder und Jugendliche
Alter	8 -14 Jahre und ihre Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen
Dauer	1 Nachmittag
Ort	Outdoor: Sportplatz, freies, umzäuntes und spielsicheres Gelände Indoor: Turnhalle, Mehrzwecksaal oder ähnliches

Wer hilft mit?

Es ist wichtig ab Beginn der Planung und nach festlegen der maximalen Teilnehmer/-innenzahl, die Helfer/-innenzahl dahingehend durchzurechnen. Auf jeden Fall braucht es ein Organisationsteam, eine sogenannte Kerngruppe, bei der die organisatorischen Fäden zusammenlaufen. Es ist ratsam, dass dort maximal 4 Personen eingeplant sind. Nach einer ersten Grobplanung (Ort, Zeitrahmen, Anzahl Workshops usw.) macht ihr euch daran eure Veranstaltung bei den potenziellen Helfer/-innen zu bewerben. Es ist wichtig, dass ihr alle anfallenden Arbeiten mitberücksichtigt. Falls ihr nicht genügend Gruppenleiter/-innen ausfindig machen könnt, dann fragt auch Eltern, Freunde und Jungscharnahe Menschen, ob sie euch unterstützen können.

2.1 ZUM ABLAUF

2.1.1 Möglicher zeitlicher Ablauf des Festes

Was	Zeit (Min)
Einstieg/Beginn/Eröffnung	30
Workshops/Fußballspiele/ Erholungszeit Teil 1	90
Pause mit Halbzeitunterhaltung	30
Workshops/Fußballspiele/ Erholungszeit Teil 2	90
gemeinsames Ende/Segen/ "Preisverleihung"	30
Gesamt	270 (= 4,5 h)

2.1.2 Möglichkeiten, das Fest starten zu lassen

- Einzug aller teilnehmenden Pfarren bzw. Gruppen (Gruppen im Vorfeld aufmerksam machen, dass sie Trommeln, Pfeifen und ähnliches mitbringen sollen/können)
- gemeinsam ein Lied/Hymne singen – z. B. das Jungscharlied oder „Volltreffer“ (Quelle: Daniel Kallauch in dem Liederbuch „Kinder feiern Jesus!“ [ISBN 3-77514-254-1, Hänssler-Verlag, Holzgerlinger 2005] oder in dem Liederbuch: Du bist der Herr - Kids [ISBN 3-89490-081-4, Projektion J Musikverlag, Asslar])
- dann noch ein Segen oder ein Gebet (siehe unten) und die „Spiele“ können beginnen
- Organisatorisches erklären: welche Workshops gibt es und wo sind sie? Wie läuft das mit dem Essen? Wo gibt es was zum Trinken? Wo sind die WCs?

2.1.3 Ein Fußballgebet

Guter Gott!

Du willst, dass wir in Spiel und Spaß dich loben

Du willst Frieden und Gerechtigkeit

Lass uns Freude haben am fairen Spiel.

Miteinander wollen wir spielen, nicht gegeneinander.

Behüte uns vor Unfall und Gefahr

Jesus hat die Kinder in die Mitte geholt

Durch ihn bitten wir dich für uns und unsere

Spielgemeinschaft.

Amen

2.1.4 Essen/Trinken/Picknickarea

Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, die angeboten werden können.

Zum einen könnte die Organisation dafür sorgen, dass es etwas zum Essen gibt – Bsp. kann man eine Würstelbude machen (ganz wie am Fußballplatz). Zum anderen kann man auch den teilnehmenden Gruppen sagen, dass sie sich eine Jause mitnehmen sollen. Man kann den Gruppen dann eine Picknickarea anbieten (nicht vergessen ausreichend Schatten bzw. Schutz vor Regen anzubieten)

Zum Trinken sollte während der ganzen Veranstaltung ausreichend angeboten werden. Man kann zum Beispiel einen Bereich machen, in dem die Teilnehmer/-innen die ganze Veranstaltung hindurch Sachen zum Trinken bekommen.

Diesen „Trinkbereich“ könnte man auch mit einer Ruhezone/Chill out Area/Erholungsbereich verbinden. Als Getränke kann man Wasser, Dicksäfte, Fruchtsäfte anbieten. Wenn man etwas Besonderes machen möchte, kann man Dicksäfte auch mit Lebensmittelfarbe einfärben und so ein „Sportlergetränk“ zu simulieren.

2.1.5 Möglichkeiten, das Fest enden zu lassen

Man kann eine Art „Preisverleihung“ machen, bei der alle Teilnehmer/-innen etwas bekommen – quasi als Erinnerung an den Tag. Im Rahmen dieser Preisverleihung kann jede Gruppe/jede Pfarre noch einmal einzeln genannt werden und es wird der Gruppe dann etwas übergeben. Zum Beispiel ein Gruppenfoto, das im Laufe der Veranstaltung gemacht wurde.

Zudem könnte man noch einmal gemeinsam etwas singen/beten und ganz zum Schluss die Laola Welle machen und die Leute damit nach Hause schicken.

3. TIPPS UND TRICKS

3.1 Rahmenbedingungen

- abgegrenzter Bereich – Kinder sollten sich frei bewegen können
- sanitäre Anlagen in Reichweite
- Zugang zu Wasser in der Nähe (Wasseranschluss)
- Müllproblem im Auge haben
- Erste Hilfe Station/Erste Hilfe Team
- Ruhebereich: „Masseur/-innen“ um müde Spieler/-innen wieder fit zu machen
- Workshop Leiter/-innen/Betreuer/-innen in Fußballdressen
- Sponsoren sollten im Auge behalten werden, da es ein FAIRES Spielfest ist (mehr zum Thema Sponsoring findest du im Infoheft zum Thema Jungschar-Finanzen im Jungschar-Shop)

3.2 Organisatorische Tipps

- Folgende Überlegungen sollten angestellt werden:
- Für wie viele Leute soll die Veranstaltung sein?
- Wo kann ich die Veranstaltung machen?
 - Kann die Örtlichkeit auch bei schlechtem Wetter verwendet werden oder muss ich mir einen Ersatz suchen? Findet die Veranstaltung bei schlechtem Wetter überhaupt statt?
- Sind dort (genug) sanitäre Anlagen vorhanden?
- Habe ich Zugang zu einem Wasseranschluss?
- Wie ist die verkehrstechnische Anbindung dort hin?
- Ist es ein abgegrenzter Bereich, wo sich die Kinder frei bewegen können?
- Gibt es dort einen Stromanschluss?
- Wie viele Helfer/-innen brauche ich?
- Wen muss/möchte ich über die Veranstaltung informieren? (Pfarre, Gemeinde, Nachbarjungschar,...)
- Brauche ich eine Genehmigung?
- Wie viel wird das ganze kosten und woher bekomme ich das Geld?
- Welches Material brauche ich? Was davon habe ich und woher bekomme ich das restliche?

3.3 Weiterführendes

FAIR AM BALL - Ballspaß in der Kindergruppe, Spiele – Bastelideen – Themen, Fußballbehelf erstellt anlässlich der Fußball EM 2008, Katholische Jungschar Österreichs, Wien 2008 Download: <http://www.jungschar.at/index.php?id=473>

Kooperation fördern, Positionspapier der Katholischen Jungschar: Mädchen und Buben sind in ihrem Alltag in Schule, Familie, Freizeit regelmäßig mit Konkurrenzsituationen konfrontiert, z. B. Leistungsvergleich in der Schule, Wettkämpfe bei Sportvereinen. Wir sind uns bewusst, dass es wichtig ist, dass Mädchen und Buben mit diesen Konkurrenzsituationen umgehen lernen. Dennoch ist es uns auch wichtig Alternativen aufzuzeigen und somit kooperativen Umgang zu fördern.

Das ganze Positionspapier findest du unter: <http://www.jungschar.at/index.php?id=1559&L=2>

Lexikontext – Konkurrenz

1. Worum es geht

Unter dem Begriff „Konkurrenz“ versteht man vieles: Rivalität zwischen Menschen, (sportlicher) Wettstreit und Wettkampf, (wirtschaftlicher) Leistungsvergleich,... Konkurrenz entsteht zum einem aus dem Bedürfnis des Menschen, sich mit anderen zu messen und zu vergleichen, zum anderen aus Mangelsituationen. Konkurrenz ist zudem ein typisches Merkmal einer kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur, die auf Wettbewerb und Leistungsbewertung ausgerichtet ist.

Konkurrenz tritt zwischen Menschen immer auch dort auf, wo nicht auf die unterschiedlichen Fähigkeiten des/der Einzelnen geachtet wird, sondern „Gleichheit“ postuliert wird. Das Bedürfnis nach Individualität führt dann dazu, dass sich Menschen vergleichen, sich im Vergleich bewerten und um Vorrangstellungen wetteifern. Richtet sich die Aufmerksamkeit auf Vielfalt, dann entsteht die Forderung nach „fairer“ Konkurrenz, weil plötzlich deutlich wird, dass Vergleiche zwischen „Nicht-Gleichen“ schwer oder gar nicht möglich sind.

2. Konkurrenz im Erleben der Kinder

Mädchen und Buben sind von klein auf Konkurrenzsituationen ausgesetzt. Sie erfahren Wertschätzung und Anerkennung häufig über Leistung und Erfolg. Sie sind mit Mangelsituationen konfrontiert, die unsere Gesellschaft künstlich herstellt: Leistungserfordernisse, Wertvorstellungen, Idealbilder von gesunden, erfolgreichen, begehrenswerten Frauen und Männern. Wer diese Ansprüche erfüllen will, begibt sich zwangsläufig in Konkurrenzsituationen und erfährt eine dementsprechende Bewertung ihres/seines Handelns, ihrer/seiner Person.

Für (Schul-)Kinder wird das besonders deutlich spürbar, wenn sie Anerkennung immer nur dann bekommen, wenn sie gute Leistungen erbringen, d.h. aus Konkurrenzsituationen als Gewinner/-innen hervorgehen. Leider wachsen Mädchen und Buben mehrheitlich unter sozialen Bedingungen auf, in denen das Gewinnen einer Konkurrenzsituation wesentlich zur positiven Beeinflussung des Selbstwertgefühls beiträgt – und das Verlieren zu einer dementsprechend negativen Beeinflussung.

Wer Konkurrenz von klein auf gelernt hat, braucht ein starkes Selbstbewusstsein, um auf Konkurrenz im Umgang mit anderen Menschen wieder verzichten zu können. Traditionell werden in unserer Gesellschaft Buben verstärkt dazu angehalten und aufgefordert, in Konkurrenz zu anderen zu treten – Mädchen eher zur Zurückhaltung und zum sozialen Ausgleich erzogen.

3. Konkurrenz in der Jungschargruppe

Die Jungschargruppe ist für Mädchen und Buben eine Vergleichssituation. Die Kinder finden sich in einer Gruppe scheinbar Gleicher wieder, was Wettstreit und Leistungsvergleiche provoziert. Die (Selbst-)Organisation eines Gruppengefüges verlangt zudem die Klärung von Zielen, Regeln und Rollen. Das kann Konkurrenzverhalten verstärken, weil es dabei ganz stark um wechselseitige Aufmerksamkeit, Respekt und Anerkennung unter den Kindern geht. Auf mehrere Kinder kommt ein/-e Gruppenleiter/-in. Die Mädchen und Buben müssen Bedürfnisse nach ihrer/seiner Zuwendung und Beachtung untereinander teilen und damit umgehen können, wenn einzelne mehr

davon bekommen als andere. Das kann wiederum Eifersucht und Rivalitäten fördern.

Ein bedeutsames Ziel der Jungschararbeit ist es also, einen guten Umgang mit derlei Konkurrenzsituationen in der Gruppe zu entwickeln. Entscheidend dabei, neben Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen des Gruppenleiters/der Gruppenleiterin, sind ihre/seine Möglichkeit und Fähigkeit in das Gruppengeschehen einzugreifen und den Kindern bei der Aushandlung solcher Konkurrenzsituationen weiterzuhelfen, z. B. indem sie/er

- Gewalttätigkeiten in der Gruppe unterbindet
- Schützend eingreift
- Hilfen für konstruktives Streiten anbietet
- Aushandlungsprozesse zwischen den Kindern begleitet

Mitunter kann es auch hilfreich sein, den Mädchen und Buben Räume zu eröffnen, um vorhandene Konkurrenz spielerisch, beispielsweise im Rollenspiel ausagieren zu können.

Gruppenleiter/-innen müssen auch ihr eigenes (Konkurrenz)Verhalten reflektieren können. Die Beziehungsgestaltung zu jedem Kind ist unterschiedlich, Sympathien lassen sich nicht erzwingen. Das Wissen um die sozialen Hintergründe eines Buben oder eines Mädchens ermöglichen aber in jedem Fall ein besseres Verstehen und entsprechenden Respekt vor der Persönlichkeit. Ziel einer guten Gruppenbegleitung muss sein, dass den Kindern das Miteinander Spaß macht und sich alle beim Zusammensein wohl fühlen.

4. Konkurrenz in der Spielkultur

Die Katholische Jungschar hat sich eine kooperationsfördernde Spiel- und Aktionskultur als Ziel für ihre Arbeit mit den Kindern gesetzt. Das bedeutet vor allem die Vielfalt unter den Gruppenmitgliedern wertzuschätzen und einander bewusst zu machen: Die unterschiedlichen Begabungen, Fertigkeiten und Interessen der Mädchen und Buben bestimmen die Praxis der Gruppenarbeit

- Indem Spiele und Aktivitäten ausgewählt werden, die allen Kindern in der Gruppe Spaß machen und das Miteinander fördern
- Indem Aktivitäten bevorzugt werden, wo Mädchen wie Buben ihre unterschiedlichen Interessen und Fertigkeiten gleichberechtigt und gleichbewertet einbringen können

- Indem Spiele, die Wettbewerbscharakter haben, nur dann eingesetzt werden, wenn Regeln geändert werden können und Glück und Zufall neben Leistung und Können für den Spielspaß ausschlaggebend sind.
- Indem darauf geachtet wird, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich mit seinen Talenten und Leistungen in der Gruppe so zu präsentieren dass es ausreichend Anerkennung und Wertschätzung von den anderen erhält.

Beschlossen am 10. IDF der KJSÖ am 24. November 2011

4. WORKSHOPS

Was alles außer Fußballspielen bei so einem Fest angeboten werden kann, das zeigen wir dir im Folgenden. Damit bei einem Fairplay Fest ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt werden kann, das somit alle Interessen und Fähigkeiten der Kinder anspricht, haben wir die Vorschläge in drei Bereiche (Kreatives, Inhaltliches, Sportlich-Spielerisches) unterteilt. Wähle so viele Workshops aus, dass du genügend Angebote für die Kinder hast, unter denen sie wählen können. Ob die Workshops der Reihe nach zu absolvieren sind, oder die Kinder sich frei von einem zum nächsten bewegen können müsst ihr bei der Auswahl und Planung mitbedenken. Beides ist auf jeden Fall möglich.

4.1 Kreative Workshops

Fanartikel herstellen

Ziel/Hintergrund: Das Schöne und Besondere am Fußball ist nicht nur das Spielen, sondern das Ganze drum herum! Einer richtig tolle Atmosphäre entsteht dann, wenn Fans anfeuern, die Tribünen mit ihren Bannern, Fanschals und Musikinstrumenten bunter machen. Bei dieser Station können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Du brauchst: Plastiksackerln, Klorollen, Tetrapack, diverse Verpackungen, Stoffreste, Klebstoff, Nadel und Faden usw.

So geht's: Aus Müll, Tetrapack, Plastiksäcken, Klorollen usw. entstehen die kreativsten Fanartikel. Lass deiner Fantasie freien Lauf. Du wirst überrascht sein, welche tollen Fanschals, Geldbörsen, Rasseln und Fahnen daraus entstehen können.

Tipp: es kann hilfreich sein, wenn es bereits mögliche Fanartikel als Anschauungsobjekte vorgebastelt gibt. Es empfiehlt sich hierfür einige offizielle Fanseiten von diversen Fußballmannschaften im Vorfeld zu besuchen.

Wie bereits beim Fetzenfußball umgesetzt, gilt hier: aus wenig viel und tolles machen. Dann brauchst du nur noch zu schauen mit welchem Abfallmaterial sich der ausgewählte Artikel nachbasteln lässt.

Fan Chöre erfinden

Ziel/Hintergrund: die Kinder lernen wie wichtig es ist, auch als Fan fair zu sein. Fan sein heißt nicht mit Schlachtrufen und Kämpferischen Chören die Gegner/-innen zu demotivieren, sondern die Teams konstruktiv aufzubauen und anzufeuern.

So geht's: Um das eigene Team oder auch die gegnerische Mannschaft anfeuern zu können, braucht es eine Hymne und Fanchöre. Die Kinder sammeln alles, was sie dem Team auf dem Spielfeld zurufen wollen. Das sollen alles Dinge sein, die die Spieler/-innen aufbauen und motivieren.

Tipp: Du kannst, als Grundlage, für die eigenen Fanchöre den Kindern Sing- und Schreispiele geben, die sie dann umdichten können zum Beispiel „Make a Melody“ oder „I say yeah“.

Fußball/Sportdressen gestalten

Ziel/Hintergrund: Fußballspielen verbindet. Da es beim Fairplayfest nicht wirklich um ein Gegeneinander geht, braucht es deshalb keine einheitlichen Teamdressen. Deshalb gibt es bei dieser Station nun die Möglichkeit dass jedes Kind sein eigenes individuelles Fußballleibchen herstellt. Schön wäre es natürlich, wenn es ein Motto, oder ein Symbol gäbe, dass alle verbindet, die am Fest mitmachen.

Du brauchst: Stoff- oder Acrylfarben, Stoffreste, Nähzeug, die weißen T-Shirts (die die Kinder mitgebracht haben).

So geht's: Die mitgebrachten weißen Leibchen werden einfach bemalet und gestaltet. Dafür brauchst du nicht viel, Stoff- oder Acrylfarbe bereitstellen und los geht's.

Trainingsstation zum Relaxen

Ziel/Hintergrund: Jedes Kind braucht wie die Spitzensportler/-innen auch, mal Ruhe und eine Auszeit. Genau dafür ist diese Station gedacht. Die Kinder können sich, wenn es ihnen zu viel wird, in diese Ecke zurückziehen und sich auf die nächsten Stationen vorbereiten und Kraft tanken.

Du brauchst: Matten, Handtücher, „Energiedrinks“, usw.

So geht's: Natürlich dürfen ein Aufwärmbereich und die Raststation für unsere Spitzensportler/-innen nicht fehlen. Massagen, kühle Getränke, Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten sind hier zu finden.

Tipp: den Ort strategisch gut auswählen, im Idealfall sollte er etwas abseits von den sehr lauten und hektischen Bereichen des Festes liegen.

Fetzen-Fußball basteln

Ziel/Hintergrund: Es braucht nicht viel zum Fußball spielen. Eigentlich nur einen Ball und ausreichend Platz. Auch in Afrika wird Fußball gespielt und das zu wissen verbindet. Die Kinder lernen, mit etwas Geschick und Kreativität, wie ein spieltauglicher Fußball aus Müll entstehen kann.

Du brauchst: Stoffreste oder alte Zeitungen, Plastiksäcke, feste Schnüre, Scheren

So geht's: Ein selbstgebastelter Fußball nach einer Idee von Kindern aus Kenia. Mit etwas Geduld und Geschick lässt sich aber aus 35 Plastiksäcken und 35 Meter Schnur ein ganz passabler Fußball fertigen, mit dem ein flottes Spiel – auch indoor! – möglich ist. Die Idee stammt übrigens von Kindern aus Kenia, die sich aus Plastikmüll ein taugliches Sportgerät hergestellt haben.

Gib die Stoffreste oder die alten Zeitungen in einen Plastiksack. Drück die Stoffreste oder die alten Zeitungen so fest zusammen, je nachdem, wie groß dein Ball werden soll. Je mehr Stoffreste/Zeitungen im Plastiksack sind, desto größer wird dein Ball. Stülpe jetzt den Plastiksack 2-3 Mal über die zusammengedrückten Stoffreste/Zeitungen, damit ein rundes Objekt entsteht. Nachdem du aus dem

Plastiksack ein rundes Objekt geformt hast, halte es an der Öffnung zusammen. Nimm jetzt die Schnur und mache einen Knopf an der Öffnung. Fang jetzt damit an, dass du die Kugel mit der Schnur in gleiche Abschnitte unterteilst (bei der Unterteilung musst du darauf achten, dass du oben um die Öffnung herumgehst, während du am Ende der Kugel unter und dann über die Schnüre gehst, und danach in derselben Richtung weitergehst). Nachdem du die Kugel in kleine (möglichst gleichmäßige) Teile unterteilt hast, starten wir mit einer Art Kunst genannt 'Weaving':

1. Du startest an dem Ende der Kugel in irgendeiner Richtung. Zieh das Seil unter und dann über die bereits gespannten Schnüre (die die Kugel gleichmäßig unterteilt haben).

2. Du machst jetzt in der Richtung weiter, und zwar immer indem du bei einer Schnur zuerst darunter und dann bei derselben Schnur auch noch darüber einfädelst, bevor du dann in derselben Richtung weitergehst.

3. Nachdem du fertig bis zum oberen Ende (Öffnung) geknüpft hast, mache einen Knopf wo du zuletzt mit dem Knüpfen aufgehört hast.

4. Schneide die überbleibende Schnur mit einer Schere ab.

5. Schneide auch noch den Teil des Plastiksackes ab, der wie Hasenohren aussieht (Öffnung)

Gratulation: Du hast soeben erfolgreich deinen eigenen Fußball gebastelt!

Tipp: die Kinder können zu zweit oder zu dritt einen Fußball basteln. Warum nicht gleich gemeinsam basteln, spielen tut man ja danach auch nicht allein!



4.2 Inhaltliche Workshops

Wo kommt der Fußball her?

Ziel/Hintergrund: die Kinder lernen die Schattenseiten des Produktionsweges und somit die globalen Zusammenhänge und die (un)fairen Regeln des Welthandels kennen.

Du brauchst: Fotogeschichte „Faire Bälle“ (unter www.fair4you-online.de Abschnitt „mach mit!“)

So geht's: Die Fotogeschichte zeigt am Beispiel der Näherin Rahila in Pakistan, wie Bälle genäht werden und welche Vorteile der Faire Handel bietet. Alle notwendigen Unterlagen kannst du dir von der Internetseite www.fair4you-online.de herunterladen.

Tipp: Auf der entsprechenden Internetseite findest du auch das Teamspiel „Ballnähen“. Erlebt selber hautnah, wie kompliziert und anstrengend es ist, einen Ball mit der Hand zu nähen!

Faire-Spielregeln

Ziel/Hintergrund: Die Kinder probieren selbst aus, wie es ist, übliche Ballspiele auf ihre Fairness zu prüfen und sie gegebenenfalls anzupassen. Die Kinder lernen, was es bedeutet auf Fairness zu achten und welche Veränderungen faire Spielregeln im Ballsport bringen.

Du brauchst: Spielregeln diverser Ballsportarten, im speziellen die Fußballregeln.

So geht's: Hier haben die Kinder die Gelegenheit herkömmliche Spielregeln (zum Beispiel die Fußballregeln) einem „Fairness Test“ unterziehen. Danach mit den Kindern die Regeln für ein faires Spiel entwickeln. Diese kommen dann auch im Spiel zum Einsatz!

Tipp: es kann spannend sein einen richtigen Testfragebogen zusammenzustellen und zu verwenden.

Idole und Vorbilder

Ziel/Hintergrund: Indem die Kinder ihre Vorbilder und Idole sammeln und auf der Idolwand verewigen und sich selbst mit ihnen abbilden sehen sie, dass Idole auch Menschen sind. Sie sind wichtig und wir brauchen sie. Sie sind uns Vorbild indem sie ihre Fähigkeiten und Talente einsetzen. Jede und jeder von uns kann Vorbild sein. Auch die Kinder selbst.

Du brauchst: Endlosrolle oder Leintücher, Farben, Fußballzeitungen usw.

So geht's: Die Kinder gestalten hier eine gemeinsame Fußballfanwand, mit fiktiven und real existierenden Fußballstars. Sie können und sollen sich auch selbst darauf verewigen.

Tipp: vielleicht gibt es ja eine Fotowand, die es den Kindern ermöglicht in die Rolle von Fußballern zu schlüpfen? Dazu brauchst du lediglich ein Leintuch und die Körperumrisse der Fußballer/-innen – statt einem Gesicht gibt's eine Guckloch durch das die Kinder ihren Kopf stecken können.

4.3 Spiel und Sport

Sitzfußball

Du brauchst. genügend Platz, Teppichfliesen o.ä.

So geht's: Kicken auch im Gruppenraum! Sitzfußball heißt die Alternative - die übrigens auch im Versehrtensport wettkampfmäßig betrieben wird. Wichtig ist ausreichend Platz im Raum, möglichst ohne Einrichtungsgegenstände, an denen man sich verletzen könnte. Es werden Teams zu je 4-5 Personen gebildet. Jedes Team hat als Tor einen Tisch. Ein weicher Ball (oder ein Luftballon) muss nun in eines der Tore befördert werden. Dabei sitzen die Spieler/-innen auf dem Hosenboden bzw. auf einem alten Teppichrest (Teppichfliese) als Sitzunterlage. Schuhe sind ausgezogen – und fortbewegen darf man sich nur krabbelnder oder rutschender Weise. Als echtes Fußballspiel wird hier auch mit den Füßen gespielt, Handspiel ist nicht erlaubt! Je nach Kondition der Teams dauert ein Spiel 4-5 Minuten.

Tipp: Sitzfußball kannst du auch im Freien spielen, dabei bewegen sich die Kinder nicht rutschend weiter,

sondern sie geben sie geben die Hände nach hinten, heben das Becken an und berühren so nur mehr mit Händen und Füßen den Boden. Dann kann es auch schon losgehen.

Sesselfußball

Du brauchst: Schaumgummibälle, einen Stuhl für jedes Kind

So geht's: Hier wird beim Fußballspielen wirklich die ganze Zeit gesessen. Ein schnelles Spiel für die Gruppe, das auch noch dadurch gesteigert werden kann, dass mehrere Bälle ins Spiel kommen. Es wird ein Stuhlkreis gebildet, jedes Kind sitzt auf einem der Stühle und verstellt mit einem Fuß das „Tor“, welches durch die vorderen beiden Stuhlbeine gebildet wird. Der andere Fuß wird neben den Stuhl gestellt. Jede/-r versucht nun einerseits das eigene Tor zu verteidigen und andererseits den Ball in ein beliebiges anderes Stuhlbeintor zu schießen. Kassiert jemand ein Tor, muss das entsprechende Kind solange mit beiden Füßen das Tor verschließen, bis anderswo das nächste Tor geschossen wurde. Dann ist auch wieder das Spielbein im Einsatz. Gespielt wird solange es Spaß macht. Wenn das Spiel gut läuft, kann zur Steigerung ein zweiter Ball ins Spiel gebracht werden. Achtung: zimmertaugliche weiche Bälle verwenden – und Schuhe ausziehen!

Tischfußball

Du brauchst: Tischfußballtisch(e)

So geht's: die Kinder spielen einfach. Falls ihr das Fest in euren Räumlichkeiten durchführt und ihr einen Tischfußballtisch habt, dann könnt ihr daraus auch ein buntes Tischfußball machen. Ihr verkleidet dafür einfach die Fußballmännchen als Clowns, Zwerge, Feen, kurzum, ihr gebt den Figuren Persönlichkeit!

Tipp: achte darauf, dass nicht eine ungewollte Turniersituation aufkommt, die Kinder spielen aus Spaß am Spiel!

Riesenwuzler

Du brauchst: Besenstiele, Ball, 4 Stühle die Tore zu markieren, genügend Platz.

So geht's: Teile die Kinder in Teams und verteile an sie die Besenstiele. Diese entsprechen den Querstangen eines Tischfußballtisches, an denen die Figuren aufgereiht sind. Die Kinder halten sich an diesen Stangen nun fest und stellen sich ähnlich dem Tischfußball auf. Nun kann das Spiel beginnen.

Tipp: auch hier gilt: fair gewinnt! Überlegt gemeinsam, welche Regeln es braucht, damit das Spiel fair bleibt.

Blindfußball

Du brauchst: Schaumgummiball, pro Spielfeld ein Tor, Teams mit je 2 Spieler/-innen, Augenbinden

So geht's: Auf dem Spielfeld stehen sich Tormann/-frau und Spieler/-in gegenüber. Sie haben beide die Augen geschlossen. Ihre Teamkolleg/-innen befinden sich am Spielfeldrand. Sie haben die Aufgabe als sehende ihre Teamkolleg/-innen auf dem Spielfeld zu unterstützen und zu lenken.

Tipp: Im Zweierteam kooperieren und das geht nur, wenn die Kommunikation stimmt. Das Spiel bleibt darüber hinaus zudem spannend, weil das Glück und der Zufall eine große Rolle spielen.

Noch mehr Ballsportarten und Spielideen

- Fußball mit fairen Regeln (diese wurden ja beim entsprechenden Workshop festgelegt)
- Fetzenfußball spielen (den Fetzenfußball haben die Kinder ja bereits gebastelt)
- Weltballspiele - Fallschirmspiele
- Torwandschießen
- versch. Ballspiele
- Spiele aus aller Welt...